

ALLRADLER

Allradler

Das Abenteuer Offroad Magazin



MAROKKO
DIE WÜSTE RUFT

NEUSEELAND
AOTEAROA
IM LAND DER WEIßEN WOLKE

MADAGASKAR
DORT WO DER PFEFFER WÄCHST

TRANSAFRIKA
MIT DER FAMILIE

130er Reise-Landy

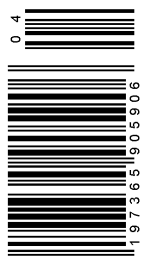


VW T3 Syncro Doka



Russland - Archangelsk

T-Rex Innenausbau selbst gemacht Unimog Expeditionsmobil
SZENE IFA-Tours-Forums-Treffen KNOW-HOW REISEN Aussteigen auf Zeit



Inhalt

Titelbild Michael Dennig: Tine hält Ausschau



42 54



64



86



4 10



18

Inhalt

Reisefahrzeug

Das T3 Syncromobil 4
Nach 10 Jahren mit dem Hochdachsyncro, der uns treue Dienste geleistet hat, hatten wir den Wunsch nach Veränderung - Lust auf ein neues Projekt! Das neue Gefährt sollte mehr Innenraum bieten, eine feste Nasszelle und voneinander unabhängige Sitz- und Schlafgelegenheiten haben ...

Reisefahrzeug

LR 130 Reduce to the Max! 10
Das ewige Thema auf Fernreisetreffen, Messen und in Foren: Welches Basisfahrzeug mit welcher Kabine, mit wie viel Technik darf es sein? Florian hatte schon einige 4x4 Reisefahrzeuge, die letzten immer auf der Basis eines LR130 Doppelkabine ...

Reisefahrzeug

T-Rex Innenausbau 18
In der Allradler Ausgabe 3/11 haben wir bereits den T-Rex von Sonja und Jan vorgestellt. Absoluter Blickfänger ist die Kabine. Den Innenausbau wollten die beiden Besitzer selbst ausführen. Zum einen war nach dem Kauf des Basisfahrzeuges und der Kabine Ebbe in der Haushaltskasse, zum anderen konnten und wollten sie den Innenausbau selbst austüfteln und umsetzen ...

Von der Bundeswehrpritsche zum Expeditionsmobil Teil 6

24
Nach einhalb Jahren Umbauzeit ist das „Mögchen“ fertig und hat inzwischen seine erste ordentliche Testfahrt absolviert. Das Testgelände war Marokko, um vom Wüstensand bis zum Hochgebirge alle Geländeformen abzudecken. Hier im letzten Teil der Umbauserie ziehen wir nun das Fazit: Das Meiste hat sich bewährt, das ein oder andere muss nach dem Praxistest doch noch einmal überdacht werden.

News Szene

IFA-Tours-Forums-Treffen 36
Das IFA-Treffen am Produktionsstandort des W50 und L60 in Ludwigsfelde findet nur alle 2 Jahre, im Wechsel mit dem Ludwigsfelder Rollertreffen statt. Schnell waren wir vom IFA-Forum uns einig, dass es auch im Jahr 2012 ein IFA-Treffen geben sollte ...

Aussteigen auf Zeit Teil 6 100
Bisher habe ich viel über Planung, Technisches und Kosten des Aussteigens auf Zeit geschrieben. Ein wichtiger Aspekt ist auch die emotionale Seite, die ich zum Abschluss der Serie beleuchten möchte ...

REISE

Russland Archangelsk

42
Im Juli machen wir uns auf den Weg nach Archangelsk - der schlechteste Monat für eine solche Reise! Der Grund dafür sind die schlimmen Insektenangriffe - insbesondere im Jahre 2010, als im Norden des europäischen Russlands Rekordhitze verzeichnet wird ...
Text und Bilder: Mariusz Reweda und Iwona Kozlowicz
Übersetzung: Markus Körbel und Jutta Hartmann

TransAfrika mit der Familie

54
Die Transafrika ist immer noch ein großes Abenteuer. Will Afrika dann auch noch mit Kindern durchquer werden, erntet man als Eltern rundum viel Kopfschütteln. Mit einer sorgfältigen Vorbereitung und einem großzügigen Zeitbudget ist die Reise allerdings gut machbar und für alle Beteiligten mehr als lohnenswert. Seit August 2011 sind wir mit unserem selbst umgebauten Iveco 110-17 unterwegs. Gian (4) und Olivia (5) lernen Afrika mit allen Sinnen kennen.
Bericht: Familie Jenni

Aotearoa Im Land der weißen Wolke

64
Die seefahrenden Ureinwohner Neuseelands, die Maoris, gaben den zwei Trauminseln am anderen Ende der Welt einen Namen: Aotearoa - Land der großen weißen Wolke. Mit einem alten Bushcamper erkundeten Heike, Martin und der kleine Max Enenkel die schönsten Winkel und die einsamsten Offroadpisten der Insel.
Bericht: Martin Enenkel

allradler.com

Gruß aus der Ferne:



Hallo Volker, wir waren letzte Woche in Punta Gallinas (dem nördlichsten Punkt Südamerikas) und haben dort unsere Spuren hinterlassen ...

Lieben Gruß aus Kolumbien, Swantje und Stefan

(Projekt Panamericana Allradler Ausgabe 3-12)

Liebe Allradler Leser!

Das kann einen ganz schön mitnehmen, diese lieb gemeinten Mails aus dem fernen Ausland, wenn man selbst am Bürostuhl festklebt ...
Trotzdem freut es uns immer wieder ungemein zu sehen, dass so viele Leser sich wirklich aufmachen die Welt zu er„allradlern“.
Und weil der Allradler sich steigender Beliebtheit erfreut, können wir mit dieser Ausgabe die Auflage und die Seitenzahl steigern. Dies verbessert zum einen die Verbreitung im klassischen Zeitschriftenhandel und zum anderen verlängert es den Lesespaß um ganze 16 Seiten!

Viel Freude beim Lesen wünscht

Volker Hamacher

REISE

Marokko Die Wüste ruft

74
Nach den üblich chaotischen Zollformalitäten im Hafen Tanger Med, fahren wir nach Tanger auf den Campingplatz, um am nächsten Tag Kinderkleidung im Waisenhaus abzugeben und im Supermarkt alles einkaufen, was wir in den nächsten Wochen nicht mehr bekommen ...
Bericht: Michael Dennig

Madagaskar Dort wo der Pfeffer wächst

86
Wenn man schon den einen oder anderen Kontinent auf 4 Rädern bereist hat und meint, man hat die schönsten und tollsten Traumstraßen dieser Erde schon befahren, sucht man nach weiteren Highlights. Zwangsläufig bin ich bei meiner Suche auf den 6. Kontinent gekommen: Madagaskar ...
Bericht: Andreas Renz

UND DAS NOCH

Ausschreibung Allradler Geländefahrtraining	30
News Produkte	32
News Szene	34
News Reise	40
Reise Infos Madagaskar	96
Buch Tipp	106
Kochen Toaster	108
Verkaufsstellen	114
Impressum / Vorschau	115

MAROKKO

DIE WÜSTE RUFT

Bericht: Michael Dennig



Als wir am nächsten Tag in die Medina kommen, ist es da:
das Gefühl von 1001 Nacht.

In der Dadès Schlucht

Verfallene Kasbah



Erkundung per pedes



Intakte Kasbah



Die verwinkelte Medina von Fès mit der Moschee.

Stille: Ausspannen am knisternden Lagerfeuer in der Wüste.



Wüstendorf auf dem Weg nach Zagora.



Kamelfamilie auf Tour.



Auf Tracks im Sahro Jhabel.

Aus den Bergen führt uns unsere Piste in die Wüste, die Vegetation ändert sich, die felsige Piste weicht einer sandigen.

Ankunft in Tanger Med

Nach den üblich chaotischen Zollformalitäten im Hafen Tanger Med, fahren wir nach Tanger auf den Campingplatz, um am nächsten Tag Kinderkleidung im Waisenhaus abzugeben und im Supermarkt alles einzukaufen, was wir in den nächsten Wochen nicht mehr bekommen. Tanken und die kleine Etappe für den halben Tag, der uns noch bleibt, führt uns nach Chefchaouen.

Fès die Königsstadt im Norden

Am nächsten Morgen brechen wir durch das Rifgebirge auf nach Fès. Als wir am nächsten Tag in die Medina kommen, ist es da: das Gefühl von 1001 Nacht! Wir tätigen die ersten Einkäufe des örtlichen Handwerks und machen zahlreiche Fotos von der aufwendigen Architektur und dem Treiben in den Gassen. Auch das Kulinarische kommt nicht zu kurz. Mit tausend neuen Eindrücken verlassen wir Fès in Richtung Mittleren Atlas.

Schnee auf Kirschblüten

Eine kleine Etappe steht uns bevor, soll doch heute nur Azrou angefahren werden, Ausgangspunkt zu einer malerischen Tour im Mittleren Atlas durch Zedern- und Steineichenwälder. Am Morgen denke ich zunächst die Kirschbäume auf unserem Nachtplatz hätten über Nacht alle Blütenblätter verloren - doch es ist wirklich Schnee. Der Schneesturm verstärkt sich, nun

durch die Berge fahren - keine gute Sache - also umfahren wir den Mittleren Atlas. So ein Wetter im April - das ist nicht normal.

Mit zahlreichen Kaffee- und Fotostopps erreichen wir unseren Übernachtungsplatz direkt an einem Bergsee. Eine wunderschöne Vollmondnacht lädt zum Flanieren am See ein. Am Morgen brechen wir auf in die Dadès Schlucht.

Platz da für die Touristen

In Imichil ist Markt und das kleine Städtchen in den Bergen ist vollgestopft mit allerhand Vehikeln, die den Transport der Waren übernehmen. Ein Durchkommen wäre für uns wohl nicht möglich, wenn nicht ein Polizist eifrigst das Knäuel von Fahrzeugen mit massivem Gebrauch seiner Trillerpfeife für uns entwirren würde. Ein Pass und mehrere Flussdurchfahrten später ist der obere Teil der Dadès erreicht. Nur noch wenige Kilometer zu unserem Nachtplatz. Leider schaffen wir es nicht bis zum optimalen Sonnenstand den schönsten Teil der Dadès zu erreichen, dann leuchten die runden Felsen orange, in Verbindung mit dem saftigen Grün der Pflanzen und dem Orange-Braun der alten Kasbahs ein fast kitschiges Bild. Am nächsten Morgen unternehmen wir eine kleine Wanderung in eine tiefe Schlucht. Dank dem niedrigen Wasserstand können wir weit in die Schlucht vordringen.

- Hubdächer
- Fahrwerke
- Seilwinden
- Zusatztanks
- Motor-Tuning
- Fahrzeugschutz
- Innenausbauten
- Wasserversorgung
- Differentialsperren
- Expeditionsausrüstung
- Doppelbatteriesysteme



Wir wissen worauf es ankommt!

TRIP-TEC



Hauptstraße 11
D-07570 Köfeln

fon: +49 36603/24 88 36
fax: +49 36603/24 88 38

info@trip-tec.de
www.trip-tec.de

Weiter nach Südwesten, immer der algerischen Grenze entlang, die Landschaft zur Linken sieht atemberaubend aus ...



Anfahrt zum Nachtplatz mit grandioser Aussicht.



Ein kaltes Bier im Schatten vom Unimog.



Bergbauarbeiter und ihre Funde, über den Preis wird verhandelt oder gegen Schuhe getauscht.

Durchquerung einer großen Senke an der algerischen Grenze.

Schroffe Felsen und Kinder hinter jedem Stein

In Boulmane füllen wir unsere Vorräte auf und biegen ab in Richtung Sahro Jhabel, einem imposanten Gebirge mit schroffen und spitzen Felsen. Nach einigen Kilometer ist der Asphalt zu Ende und die Piste wird mit jedem Meter schlechter. Auf einer Anhöhe machen wir ein Picknick, die Häuser sind weit genug entfernt und trotzdem sind in wenigen Minuten einige Kinder in sicherem Abstand versammelt.

Ein Nachtplatz ist schnell gefunden, keine Häuser in Sicht, das verspricht

ein ruhiger Platz zu werden. Die Motoren sind noch nicht abgestellt schon stehen zwei Kinder da, dann vier, dann acht ... Neugierig werden wir aus sicherer Entfernung beobachtet.

Aus grauer Vorzeit

Aus den Bergen führt uns unsere Piste in die Wüste, die Vegetation ändert sich, die felsige Piste weicht einer sandigen. Ein ausgiebiges Mittagessen nebst Marktbesuch in einem kleinen Ort und weiter geht's nach Süden. Am einsamen Lagerplatz für die Nacht entdecken wir Fossilien, Trilobiten und Ammoniten. Wir schwärmen

in alle Richtungen aus ...

Der heutige Tag wird windig, der Himmel hat am Horizont diese gelbliche Färbung, die nichts Gutes verheißt. Wir fahren weiter in Richtung Süden. Die Piste macht einen Schwenk nach Norden und wird flacher, die Landschaft ähnelt nun einer afrikanischen Savanne. Ein kleiner Ort kommt in Sicht, eine gute Gelegenheit um eine ausgiebige Kaffeepause einzulegen. Die weiterführende Piste nach Süden ist von den zahlreichen Lkws, die die Beute aus den vielen Bergbau Minen in die Zivilisation transportieren, in ein Waschbrett verwandelt worden. So

sind wir froh nach einigen Kilometern die Piste in einem kleinen Ort verlassen zu können. Von jetzt an geht es parallel der algerischen Grenze gegen Süden, nicht ohne in der Karawanseerei Dinosaurier Kem Kem eine kleine Teepause einzulegen.

Kurz nach unserem Stopp verlassen wir die Hauptpiste und fahren über eine endlose ebene Fläche. Von vorherigen Touren ist mir bekannt, dass es in dieser Gegend zahlreiche Versteinerungen gibt. Wir machen von unserem erhöhten Standpunkt eine lohnende Stelle am Horizont aus und fahren geradewegs darauf zu. Alle

schwärmen aus, das Fossilienfieber hat uns wieder.

Weiter nach Südwesten, immer der algerischen Grenze entlang, die Landschaft zur Linken sieht atemberaubend aus, schade das dies Algerien ist und eine Einreise verboten ist. Wir gelangen an den ersten Militärposten, die Soldaten sind sichtlich erstaunt über unsere bunte Karawane, freundlich fragen sie uns woher, wohin und wir geben ihnen unsere vorbereiteten „Fiches“. Da der Wind mittlerweile Sturmstärke erreicht hat, fragen wir, ob wir unterhalb des Postens in der kleinen Palmenoase unser Nachtlager

aufschlagen dürfen, was freundlich erlaubt wird. So haben wir ein windgeschütztes idyllisches Plätzchen für das Lagerfeuer.

Nach einem ausgiebigen Frühstück verlassen wir unsere kleine Oase. Die Landschaft ändert sich, lang gezogene Felsrücken, 100 bis 200m hoch, ragen aus der flachen Wüste heraus immer im Abstand von einigen Kilometern. Unsere Fahrzeuge klettern die steinigen Pisten hinauf, um dann sofort in steilen Abfahrten wieder in die Ebene zu gelangen, eine sehr skurrile Landschaft.

Am Abend erreichen wir unseren



Das Militär bittet um Luft, endlich jemand mit einem Kompressor in dieser einsamen Gegend.



Der orange Sand des Erg Chebbi.



Forscherdrang: Erkundung einer verlassenen Stadt.

Wir sind von dieser Landschaft fasziniert und so entstehen Hunderte von Fotos ...



Lieblings-Campingplatz in Zagora. Ein Tag Pause mit Bummeln, Restaurant Besuchen und Relaxen unter Palmen steht an.

Die Wüste ruft

Wir wollen eine der bekanntesten aller Wüstenpisten in Marokko fahren, von M'Hamid nach Fom Zguid. Strahlend blauer Himmel, angenehme 25°C und ein voller Kühlschrank lassen uns gut gelaunt aufbrechen.

So durchfahren wir M'Hamid, um am Ende auf die Piste zu stoßen. Sandige Passagen wechseln sich mit steinig ab, die Landschaft ändert sich ständig

und wir erblicken in der Ferne schon die ockerfarbigen Dünen des Erg Chegagga. Das Erg Chegagga ist Marokkos größtes Dünengebiet, das nicht ganz so stark von Offroad-Touristen frequentiert ist wie das Erg Chebbi. Schnell kommen wir in unser erstes kleines Dünengebiet.

Am Nachmittag erreichen wir unseren Nachtplatz unter einem wohl mehrere hundert Jahre alten Baum. Heike, der gute Geist der Tour, lässt es sich nicht nehmen für uns alle in dem großen Gusstopf zu kochen. So klingt der Tag gut gesättigt am Lagerfeuer aus.

Am nächsten Morgen bekommen wir

Besuch vom örtlichen Aufseher, er fragt, ob alles in Ordnung ist und ob wir Hilfe benötigen. Für Marokkaner wohl unverständlich, warum wir mitten in der Wüste übernachten, wo wir Touristen uns doch tolle Hotels leisten könnten, folglich müssten wir ein Defekt am Fahrzeug haben.

Vor uns liegt der Lac Iriki, ein großer ausgetrockneter See. Das Ende dieser Piste besteht aus ca. 7km übelster Waschbrettspiste, doch unser Unimog meistert diesen Teil besser als der Landrover.

Fom Zguid ist eine Garnisonsstadt, die von Kasernen und Militär be-

herrscht wird, wie alle größeren Städte entlang der algerischen Grenze. Wir gönnen uns ein ausgiebiges Mittagessen, um dann in einem Bogen zurück nach Zagora zu fahren.

Markttag in Zagora

Schon früh morgens ist auf dem ruhigen Campingplatz die Unruhe aus der Stadt zu hören. Aus allen Himmelsrichtungen kommen Gefährte aller Art in die Stadt um ihre Waren für den Markt zu entladen.

Unser Freund Salem hat sich angeboten uns über den Markt zu führen. Am Nachmittag lädt uns Salem zum

Essen zu sich nach Hause ein. So erhalten wir einen Einblick in das tägliche Leben der Einheimischen.

Wüstenpiste

Die Rückroute führt uns durch eine spärlich besiedelte Wüstengegend. Wir verlassen recht schnell die Hauptroute, um mehr von dieser faszinierenden Landschaft zu sehen. Von einem auf einem Hügel gelegenen Militärposten werden wir entdeckt und schon startet ein Toyota mit Kurs auf uns. Die zwei Soldaten kommen freundlich auf uns zu und bitten uns den auf ihrer Ladefläche liegenden

Reifen mit unseren Kompressoren aufzupumpen. Ich habe etwas Bedenken in diese brüchige Karkasse 4 bar einzufüllen. Aber er hält und die vier Reifen vom Toyota auch.

Nach zahlreichen Erkundungen verlassener Städte erreichen wir das Erg Chebbi. Die orangenen Dünen sind trotz ihrer starken touristischen Frequentierung für uns ein Highlight Marokkos. Wir verbringen eine Nacht in den Dünen.

Einer der berühmtesten Fossilienhändler Marokkos hat ein kleines Museum in der Nähe von Erfoud, unser nächstes Ziel. Hier kann man die gan-

Die orangenen Dünen sind trotz ihrer starken touristischen Frequentierung für uns ein Highlight Marokkos.

Klettern im Canyon – Dades Schlucht.



Markt in Zagora, hier die Viehabteilung.



Eingang zur Medina von Assilah.



Im Erg Chebbi trifft unser Unimog auf eine Touristen-Karawane.

ze Vielfalt der Fossilienfunde in Marokko bestaunen. Für die Nacht wollen wir zu unserem Lieblingsplatz in Marokko, eine kleine einsame Düne auf einer Hochebene mit einem unglaublichen Panorama, vom schneebedeckten Atlas bis zu den Tafelbergen an der algerischen Grenze. Hier erwischt uns der heftigste Sandsturm, den wir je erlebt haben. Der Platz ist so schön und ruhig, dass wir gleich eine zweite Nacht bleiben.

Doch leider rückt der Fährtermin immer näher und wir müssen aufbrechen. Nach einer längeren querfeld-ein Etappe durch Qued's und einen Dünengürtel, erreichen wir die Straße nach Errachidia. Die Fahrt Richtung Tanger über Midelt geht zügig voran. *Die Affen sind los* Am Abend erreichen wir die Zedernwälder bei Azrou. Eine Berber-Affenbande entdeckt uns. Die Tüte mit Brioche, aus der wir Stück für Stück

verteilen, wird durch einen zentralen Angriff auf Michael geraubt, der bevor der Angriff richtig begonnen hat, kapituliert und die Tüte weit von sich wirft, gefolgt von der Affenmeute. *Abschied mit Hindernissen* Von Azrou fahren wir auf schnellstem Weg Richtung Tanger, nicht ohne zwischendurch einen Stopp an der Küste einzulegen. Wir bleiben eine Nacht in Assilah, unserem kleinen Favoriten an der nördlichen Atlantikküste.

Ein abendlicher Bummel durch die Altstadt mit Restaurantbesuch lässt uns wieder in der Zivilisation ankommen und uns auf das quirlige Tanger vorbereiten. Der letzte Morgen ist da und voller Wehmut fahren wir Richtung Tanger Med. Wir checken ein, die Zollformalitäten sind gewohnt chaotisch, eine Rennerei zwischen Stempel und Papieren. Nun werden unsere Dicken auch noch geröntgt, eine riesige mobile Röntgenanlage finanziert von der

EU um illegale Einwanderer fernzuhalten. Als wir dann vor der Fähre stehen und auf das Beladen warten, fällt Manfred ein Mann unter unserem Unimog auf der aussieht als wolle er einen Ölwechsel machen. Als er entdeckt wird, verschwindet er mit einem beschämten Lächeln. Wir haben diesen Vorfall noch nicht ausdiskutiert, als Manfred unter Michaels MAN eine Schildmütze aus dem Rahmen schauen sieht. Als wir nachsehen, klettern eilig zwei

Männer aus dem Rahmen und verschwinden in der wartenden Menge. So verspätet sich die Abfahrt um 3 Stunden, da jedes Fahrzeug an der Rampe nochmals durchsucht wird. Infos unter www.4ward4x4-experience.com